



Rathaus Umschau

Mittwoch, 11. Oktober 2023

Ausgabe 194

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Aktionstag „Da sein für München 2023“	4
› Stadtrat beschließt drei neue Erhaltungssatzungsgebiete	5
› „M-Park“ für Obersendling: Gewerbegebiet wird aufgewertet	6
› Novellierung der Baumschutzverordnung beschlossen	6
› Landschaftspark West: Planungen werden fortgeschrieben	7
› Grünes Licht für Schulzentrum am Theodor-Heuss-Platz	7
› Ruth Geiersberger erhält Theaterpreis 2023	8
› Tegernseer Platz kann ein neues Gesicht bekommen	9
› Straßenreinigungsgebühren werden angepasst	10
› Zwei Standards, ein Ziel: Sichere Straßenquerungen für alle	12
› München spart Energie bei öffentlicher Beleuchtung	13
› Niederländischer Zeitzeuge zu Gast in München	15
› Mehr Räume und Personal: Stadt treibt Ganztagsausbau voran	15
› Kirchweihdult in der Au startet am Samstag	17
› Bauzentrum: Vortrag „Das wohngesunde Haus“ abgesagt	19
› Afrikanische Filmtage in der Münchner Stadtbibliothek	19
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Donnerstag, 12. Oktober, 18.30 Uhr, St.-Jakobs-Platz

Im Gedenken an die Ermordeten und als Zeichen des Beistands lädt die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern (IKG) zu der Veranstaltung „Trauer an der Seite Israels“ ein. Neben Oberbürgermeister Dieter Reiter sprechen IKG-Präsidentin Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Talya Lador-Freshe, Generalkonsulin des Staates Israel, sowie Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof von München und Freising, und der Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm. Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder ist seitens IKG angefragt.

Samstag, 14. Oktober, 12.15 Uhr, Bühne auf dem Marienplatz

Oberbürgermeister Dieter Reiter und Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer eröffnen den 18. Aktionstag „Da sein für München“, die große Leistungsschau der kommunalen Einrichtungen und Betriebe der Stadt München. Anschließend laden OB Reiter und Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer zu einem Presserundgang über das Aktionsgelände auf dem Marienplatz, in der Kaufinger- und Rosenstraße ein.

Weitere Informationen zum Programm des Aktionstages sind unter www.muenchen.de/daseinsvorsorge abrufbar.

Achtung Redaktionen: Medienvertreter*innen werden gebeten, sich bis Donnerstag, 12. Oktober, für den Presserundgang über das Aktionsgelände auf dem Marienplatz, in der Kaufinger- und Rosenstraße zu akkreditieren per E-Mail an presse.bau@muenchen.de.

(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 14. Oktober, 19 Uhr, Bürgersaal Ismaning, Erich-Zeitler-Straße 2

Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen der Hege- und Naturschutzschau des Landkreises und der Stadt München für das Jagdjahr 2022/2023.

Montag, 16. Oktober, 11.45 Uhr, MAN Truck Forum München, Dachauer Straße 570

Mobilitätsreferent Georg Dunkel spricht im Rahmen der 3. Bayerischen Verkehrssicherheitskonferenz des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration zum Thema „Miteinander in der Stadt – wie kann das gelingen?“ über Rücksichtnahme im Verkehrsalltag.



Montag, 16. Oktober, 17 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Stefan Eckhardt, Stadtdirektor im Sozialreferat und Vorsitzender des Kuratoriums der Pettenkofer-Stiftung, überreicht zusammen mit den Vorständen des Max von Pettenkofer-Instituts der LMU München, Professor Sebastian Suerbaum und Professor Oliver T. Keppler, den Pettenkofer-Preis 2023. Preisträger zum diesjährigen Thema aus der Mikrobiologie ist Professor Sebastian E. Winter von der Universität von Kalifornien, Davis, USA. Der Pettenkofer-Preis wird von der Pettenkofer-Stiftung verliehen, die vom Sozialreferat verwaltet wird. Die Stiftung dient der Förderung der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der wissenschaftlichen und praktischen Hygiene und der medizinischen Mikrobiologie und Virologie. Sponsor von Preisgeld und Veranstaltung ist die Roche Diagnostics Deutschland GmbH.

Montag, 16. Oktober, 18 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube

Oberbürgermeister Dieter Reiter ehrt gemeinsam mit Mobilitätsreferent Georg Dunkel langjährige Münchner Schulweghelfer*innen für ihr ehrenamtliches Engagement.

Achtung Redaktionen: Dieser Termin ist für Fotograf*innen geeignet. Anmeldung bitte per E-Mail an presse.mor@muenchen.de.

Montag, 16. Oktober, 19 Uhr, HochXTheater und Live Art, Entenbachstraße 37

Verleihung des Theaterpreises 2023 an Ruth Geiersberger mit einem Grußwort von Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Urkundenübergabe durch Kulturreferent Anton Biebl. Die Laudatio hält Prof. Dr. Gabriele Brandstetter. Als Programmbeitrag gibt es eine Performance mit Ruth Geiersberger, Musik von Ardhi Engl und Geoff Goodman sowie eine von Severin Vogl erstellte Videoeinspielung. Die Verleihung findet mit geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de
(*Siehe auch unter Meldungen*)

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 18. Oktober, 19 Uhr, Volkshochschule, Sitzungssaal B.0.01, Einsteinstraße 28

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au-Haidhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Mittwoch, 18. Oktober, 18.30 Uhr, Bildungscampus Freiham, Helmut-Schmidt-Allee 41 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing-Lochhausen-Langwied). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Meldungen

Aktionstag „Da sein für München 2023“

(11.10.2023) Zum 18. Mal zeigen die städtischen Betriebe und Behörden beim Aktionstag „Da sein für München“ am kommenden Samstag, 14. Oktober, die große Vielfalt ihrer Dienstleistungen. Die Veranstaltungsfläche erstreckt sich über den Marienplatz hinaus in die Kaufingerstraße, die Rosenstraße bis zum Rindermarkt. An 40 Pavillons präsentieren städtische Betriebe und Referate von 10 bis 17 Uhr das nahezu komplette Dienstleistungsspektrum der Stadt. Auch einige Vereine und Institutionen haben sich wieder angeschlossen. Um 12.15 Uhr spricht Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer ein Grußwort, gefolgt von der Eröffnungsrede von Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Die Stadt München erbringt rund um die Uhr grundlegende und unverzichtbare Serviceleistungen für alle Bürger*innen. Dazu gehören die Versorgung mit Trinkwasser, Strom und Gas, die ökologische Abfall- und Abwasserentsorgung oder das öffentliche Verkehrsnetz mit U-Bahn, Bus und Tram. Auch der Bau und Erhalt von Straßen, die vorbildlichen städtischen Forste, Grünanlagen, Spiel- und Sportplätze sowie die vielfältigen Erziehungs- und Bildungsangebote der städtischen Kindertagesstätten, Schulen und der Volkshochschule sind Teil der Daseinsvorsorge. Ebenso zählen die hochwertigen Dienstleistungen des städtischen Klinikums, die Altenheime der Münchenstift oder der städtischen Bestattung dazu.

Die kommunalen Betriebe Münchens haben dabei stets das Gemeinwohl und die Bedürfnisse der Menschen im Auge. Sie investieren Gebühren nicht in Gewinnmargen, sondern in Qualität und in eine nachhaltige Zukunft. Beim Aktionstag „Da sein für München“ informiert beispielsweise der Abfallwirtschaftsbetrieb München über Abfallvermeidung, Mülltrennung und Recycling. Das Mobilitätsreferat gibt Einblicke in die Herausforderungen und Maßnahmen, die mit der Verkehrswende für München verbunden sind. Das Referat für Klima- und Umweltschutz informiert über sein großes Aufgabenspektrum. Außerdem können sich Interessierte zu nachhaltigem Bauen und zu Photovoltaik-Anlagen beraten lassen. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften GEWOFAG und GWG zeigen, wie sie sich für Nachhaltigkeit engagieren. Auch das Baureferat stellt Projekte

aus seinem breiten Aufgabenspektrum vor, die wertvolle Beiträge zu Ressourcen- und Klimaschutz liefern, und es präsentiert seine vielfältigen Berufschancen und Ausbildungswege. Des Weiteren sind auch die MVG, der Tierpark Hellabrunn, die Münchner Stadtentwässerung oder das Gesundheitsreferat beim Daseinstag 2023 wieder vertreten. Nicht zuletzt erwartet die Gäste auch heuer ein vielfältiges Musikprogramm auf der Bühne am Marienplatz.

Das komplette Programm sowie viele weitere Informationen zum Aktionstag und zur kommunalen Daseinsvorsorge der Stadt München gibt es unter <http://www.muenchen.de/daseinsvorsorge>.

(Siehe auch unter *Terminhinweise*)

Stadtrat beschließt drei neue Erhaltungssatzungsgebiete

(11.10.2023) „Glockenbachviertel/Baldeplatz“, „Dreimühlenstraße“ und „Am Harras/Passauerstraße“: So heißen die drei neuen Erhaltungssatzungsgebiete, die der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats in seiner Sitzung heute beschlossen hat. Nach Beschluss der Vollversammlung und Veröffentlichung im Amtsblatt werden die drei neuen Satzungen mit unbefristeter Geltungsdauer in Kraft treten.

Durch eine Neuordnung der Umgriffe von zwei bisher befristeten Erhaltungssatzungen in den Stadtbezirken Altstadt-Lehel und Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt entstehen die zwei neuen, unbefristeten Erhaltungssatzungsgebiete „Glockenbachviertel/Baldeplatz“ und „Dreimühlenstraße“.

Die neue Erhaltungssatzung „Glockenbachviertel/Baldeplatz“ umfasst 5.100 Wohnungen, in denen 8.500 Einwohner*innen leben. Das Gebiet erstreckt sich von der Blumenstraße/Fraunhoferstraße im Norden über den Baldeplatz bis zur Auenstraße/Geyerstraße im Süden.

Der Bereich rund um die Dreimühlenstraße wird als eigenständiges Erhaltungssatzungsgebiet „Dreimühlenstraße“ mit unbefristeter Geltungsdauer erlassen und umfasst 2.200 Wohnungen, in denen 3.900 Menschen leben. Das bisherige Erhaltungssatzungsgebiet „Am Harras/Passauerstraße“ im 6. und 7. Stadtbezirk wird mit leicht erweitertem Umgriff unbefristet erlassen. Der bisherige Umgriff wird im Bereich zwischen der Lindenschmitstraße und des Kidlerplatzes um einen halben Block erweitert und umfasst nun 5.100 Wohnungen, in denen 9.100 Einwohner*innen leben.

In München gibt es damit künftig insgesamt 35 Erhaltungssatzungsgebiete, in denen rund 346.800 Menschen in 201.100 Wohnungen leben. Das Instrument der Erhaltungssatzung kommt in München bereits seit über 35 Jahren zum Einsatz. Bestimmte bauliche Vorhaben und Nutzungsänderungen sowie die Umwandlung von Haus- in Wohnungseigentum stehen in Erhaltungssatzungsgebieten unter einem zusätzlichen Genehmigungsvorbehalt. Damit soll die Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in

einem Gebiet erhalten werden. Die Erhaltungssatzungen in München gelten unbefristet. Ihre Eignung wird jedoch alle fünf Jahre erneut überprüft. Dabei werden auch die Bereiche im Umfeld der Erhaltungssatzung mit untersucht. Es handelt sich hierbei um sogenannte Milieuschutzsatzungen nach § 172 Baugesetzbuch (BauGB).

Weitere Infos unter <https://www.muenchen.de/erhaltungssatzung>

„M-Park“ für Obersendling: Gewerbegebiet wird aufgewertet

(11.10.2023) Die Gewerbeflächen im „Sirius Business Park“ nahe der U-Bahnstation Obersendling und der Rupert-Mayer-Straße sollen neu geordnet und umgebaut werden. Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat heute den Eckdaten- und Aufstellungsbeschluss sowie die Änderung des Bebauungsplanes Nr. 922 und des Flächennutzungsplanes mit integriertem Landschaftsplan vorberatend beschlossen. Zudem soll ein Masterplan erstellt werden.

Künftig soll das Stadtgebiet „M-Park“ heißen – mit einer urbanen Nutzungsmischung aus Gewerbe, Wohnen und der dazugehörigen Infrastruktur. Der Grün- und Freiflächenanteil soll erhöht werden, ein Netz aus Rad- und Fußwegen sorgt später für kurze Wege im Viertel. Hohe Nachhaltigkeitsstandards, ein Mobilitätskonzept sowie eine klimaresiliente und klimaneutrale Einbindung des Quartiers sind auch Bestandteil der Planung. Auf Grundlage der Entwicklungsstudie des Büros MVRDV und des Eckdaten- und Aufstellungsbeschlusses erstellen die Planer*innen einen Masterplan mit Freiflächenkonzept. Im Zuge des Masterplans wird auch die geplante Dichte, Höhenentwicklung und Nutzungsverteilung geprüft. Ideen zu den Freiflächen und Gebäuden sollen aus Realisierungswettbewerben hervorgehen.

Novellierung der Baumschutzverordnung beschlossen

(11.10.2023) Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung bereitet eine Novelle der Baumschutzverordnung vor. Mit dem heute gefassten Stadtratsbeschluss werden dabei insbesondere folgende Neuerungen zur Aufwertung des Baumschutzes in der Stadt angestrebt:

- Ausdehnung des Baumschutzes auf Bäume mit einem Stammumfang ab 60 cm (aktuell gelten 80 cm), gemessen in einer Höhe von einem Meter über dem Erdboden
- Einbeziehung von Obstbäumen sowie größerer Klettergehölze
- Erarbeitung von Richtlinien für die Förderung von Baumschutzmaßnahmen zur Steuerung der Verwendung von Ausgleichszahlungen
- Konkretisierung der Festlegung von Ersatzpflanzungen/Ausgleichszahlungen in Abhängigkeit von Größe, Alter, Lebenserwartung etc. des beantragten Baumes

Mit dem Beschluss tritt ab sofort auch die sogenannte „Extrabauminitiative“ in Kraft. Danach fördert die Baumschutzbehörde des Referats für Stadtplanung und Bauordnung die Anschaffung eines Baumes einschließlich der Pflanzkosten zu 90 Prozent bis maximal 750 Euro. Bei Bedarf werden auch die notwendigen Entsiegelungsmaßnahmen in gleicher Höhe unterstützt.

Die Novellierung der Baumschutzverordnung ist ein wichtiger weiterer Baustein zur Stärkung des Baumschutzes in Fortsetzung des Stadtratsbeschlusses „Baumschutz in der Landeshauptstadt München“ vom Juli 2021. Die abschließende Entscheidung über die Novelle bleibt einer gesonderten Beschlussfassung im Rahmen des formellen Verfahrens vorbehalten.

Vor Beginn dieses Verfahrens wird voraussichtlich Anfang 2024 eine öffentliche Informationsveranstaltung stattfinden.

Landschaftspark West: Planungen werden fortgeschrieben

(11.10.2023) Der Landschaftspark „Pasing-Laim-Blumenau-Hadern“ soll zur Verbesserung des Bioklimas, als Frischluftschneise und als Erholungsraum für die örtliche Bevölkerung dienen. Dies hat der Stadtrat mit dem heutigen Beschluss einer Fortschreibung der Planung für den Landschaftspark bekräftigt. Bereits im Jahr 2022 hatte der Stadtrat entschieden, die städtische Baumschule an der Willibaldstraße zu erhalten.

Der zirka 200 Hektar große Landschaftspark erstreckt sich am südwestlichen Stadtrand von der Willibaldstraße im Osten bis zur Würm im Westen und umfasst insbesondere die städtische Baumschule. Die weitläufigen Freiflächen sind für die angrenzenden Wohngebiete von immenser Bedeutung – für Erholung, Natur, Stadtklima und die regionale Landwirtschaft. Mit der Überarbeitung der Konzeption aus den 1990er Jahren sollen die Freiräume nun unter aktuellen Anforderungen und in Hinblick auf den Anschluss an die Landschaftsräume des Würmtals neu bewertet werden. Zudem werden Empfehlungen für mögliche freiraumbezogene Entwicklungen erarbeitet.

Mit der Verlängerung der U-Bahnlinie 5 erhält der Landschaftspark durch die Haltestelle an der Willibaldstraße ab 2029 zukünftig eine hohe Erschließungsqualität. Die Konzeptfortschreibung wird in engem Austausch mit der Öffentlichkeit erfolgen.

Grünes Licht für Schulzentrum am Theodor-Heuss-Platz

(11.10.2023) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats hat ein weiteres Projekt der Münchner Schulbauoffensive vorgebracht: Der Bebauungsplan für die Erweiterung des Schulstandorts Theodor-Heuss-Platz in Neuperlach wurde gebilligt. Nach abschließender

Satzung wird das Baurecht für den Neubau einer Grundschule und eines Sonderpädagogischen Förderzentrums mit Sportstätten für insgesamt etwa 760 Schüler*innen geschaffen.

Die Schulbauoffensive 2013-2030 der Landeshauptstadt München ist das größte kommunale Schulbauprogramm in Deutschland. Rund 120 der untersuchten Schulstandorte wurden in die dringlichste Kategorie eingestuft, darunter auch der Standort Theodor-Heuss-Platz. Aktuell befinden sich dort die Grundschule am Theodor-Heuss-Platz 6 und ein Teil des Sonderpädagogischen Förderzentrums Süd-Ost Neuperlach. Mit dem neuen Bebauungsplan werden auf dem etwa 2,8 Hektar großen Planungsgebiet die planungsrechtlichen Voraussetzungen für einen Neubau einer vierzügigen Grundschule und eines fünfzügigen Sonderpädagogischen Förderzentrums mit Vorbereitungsklassen geschaffen. Zudem sollen auf dem Gelände Pausen- und Freisportflächen, eine Dreifachsporthalle, eine Mensa sowie eine Tiefgarage entstehen. Der kompakte, maximal fünf Geschosse hohe Neubau soll so weit wie möglich begrünte Dächer und Fassaden erhalten und den schützenswerten Baumbestand integrieren. Der neue Schulkomplex mit öffentlich zugänglichen Nutzungen wird als zentraler öffentlicher Identifikationspunkt innerhalb des sogenannten Wohnrings konzipiert. Außerhalb der Schulzeiten können Sporthalle und -flächen für den Breitensport und die Mensa als Versammlungsstätte genutzt werden.

Die öffentliche Auslegung der Planung gemäß § 3 Absatz 2 Baugesetzbuch ist bis Ende 2023 geplant. Sie bietet der Öffentlichkeit eine erneute Gelegenheit, sich zur Planung zu äußern.

Weitere Informationen zum Projekt unter stadt.muenchen.de/infos/theodor-heuss-platz.

Ruth Geiersberger erhält Theaterpreis 2023

(11.10.2023) Die Performancekünstlerin Ruth Geiersberger wird am Montag, 16. Oktober, mit dem diesjährigen Theaterpreis der Stadt München geehrt. Die Theatermacherin, Autorin, Sprecherin, Performerin und Produzentin ihrer eigenen Stücke ist seit über 30 Jahren eine Institution der freien Münchner Theater- und Performanceszene. Sie entwickelt mit großem Ideenreichtum und bemerkenswertem Durchhaltevermögen seit Jahrzehnten ortsspezifische, partizipative und inklusive Arbeiten. Die Preisverleihung mit Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Kulturreferent Anton Biebl findet mit geladenen Gästen statt.

Der Theaterpreis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird alle drei Jahre für das herausragende Gesamtkunstwerk von Persönlichkeiten oder Ensembles vergeben, die in München oder der Region München leben bzw. ihre Wirkungsstätte haben und/oder deren Arbeit mit dem Theaterleben Münchens eng verknüpft ist. Ausgezeichnet werden besondere Leistungen in allen

Bereichen des Theaterschaffens und Persönlichkeiten, die München als Theaterstadt Geltung und Ansehen verschaffen.

Informationen zum Preis unter www.muenchen.de/theaterpreis.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Tegernseer Platz kann ein neues Gesicht bekommen

(11.10.2023 – teilweise voraus) Der Tegernseer Platz soll umgestaltet werden. Der Bauausschuss des Stadtrats hat dem vom Baureferat vorgeschlagenen Gestaltungskonzept als Grundlage für die weitere Planung in seiner Sitzung am Dienstag zugestimmt.

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Die Menschen in Giesing haben sich schon lange überdeutlich für eine Aufwertung des Platzes ausgesprochen. Das vom Baureferat vorgelegte Gestaltungskonzept schafft eine wohl abgestimmte Balance der vielen unterschiedlichen Bedarfe. Es erhält und verbessert die verkehrliche Funktionsfähigkeit des Tegernseer Platzes, es wertet ihn ökologisch auf und schafft bislang fehlende Aufenthaltsqualität. Fußgänger*innen bekommen mehr Raum und die dort klaffende Lücke im Radwegenetz wird geschlossen. Gemeinsam mit den Stadtwerken prüfen wir sehr gerne auch, wie sich ein weiterer Aufzug ergänzen lässt, um der Barrierefreiheit an diesem wichtigen ÖPNV-Knotenpunkt noch besser als bisher Rechnung zu tragen.“

Der stark frequentierte Tegernseer Platz in Obergiesing ist mit seinen Bus-, Tram- und U-Bahnhaltestellen sowie zahlreichen Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten ein Dreh- und Angelpunkt im Stadtteil. Bisher bestimmen der öffentliche Nahverkehr sowie der motorisierte Individualverkehr die Aufteilung der vorhandenen, fast vollständig versiegelten Flächen maßgeblich. Bereiche mit Aufenthaltsqualität sind kaum vorhanden. Für den Radverkehr in Süd-Richtung besteht derzeit keine Führung über oder entlang des Platzes. Die bisherige Grünausstattung des 4.000 Quadratmeter großen Platzes beschränkt sich auf vier Bäume.

Das neue Gestaltungskonzept, im September 2021 bereits mit dem Bezirksausschuss und 300 Bürger*innen im Stadtteil intensiv diskutiert, soll die verschiedenen Anforderungen an den Platz besser in Einklang bringen. Das nun auch vom Stadtrat beschlossene Gestaltungskonzept, auf dessen Basis er das Baureferat mit der weiteren Planung beauftragt hat, beinhaltet den barrierefreien Ausbau der gemeinsam von Bus und Tram genutzten Haltestellen. Dies soll die Haltestelle für den zukünftigen Einsatz längerer, kapazitätsstärkerer Tram-Züge ertüchtigen, ein langfristiges Vorhaben der Münchner Verkehrsgesellschaft zur Weiterentwicklung des Nahverkehrs-Netzes, das es bereits jetzt baulich zu berücksichtigen gilt.

Die Entwässerung der öffentlichen Verkehrsflächen gestaltet das Baureferat entsprechend den Prinzipien der Schwammstadt neu. Eine der zwei Fahrspuren für den MIV auf der östlichen Platzseite vor der Tela-Post

entfällt. Auf der für die Umgestaltung hinzugewonnenen Fläche kann so künftig durch zahlreiche neue schattenspendende Bäume eine „grüne Bahnhofshalle“ entstehen. Das Konzept sieht auch einen bislang fehlenden Radweg vor, der eine sichere und legale Querung des Platzes an dieser auch für den Radverkehr wichtigen Stelle möglich macht.

Um dem für die neue Raumaufteilung notwendigen Entfall eines der insgesamt acht Treppenabgänge zum Sperrengeschoss des U-Bahnhofs Silberhornstraße Rechnung zu tragen, planen die Stadtwerke, den mittleren U-Bahnabgang auf dem Tegernseer Platz zu vergrößern. Ein zusätzlicher zweiter Aufzug am nördlichen Tram-Bahnsteig soll auf Wunsch des Stadtrates auf seine Machbarkeit hin geprüft werden, um mobilitätseingeschränkten Personen, Fahrgästen mit Kinderwägen etc. das Umsteigen zu vereinfachen. Mit dem aktuellen Beschluss bittet der Stadtrat zugleich die Stadtwerke München, die für die planerische Umsetzung des Konzeptes nötigen Genehmigungen einzuholen. Aufgrund dieses Genehmigungsverfahrens wird der Beschluss zur Projektgenehmigung frühestens 2025 vom Stadtrat behandelt werden können. Der Baubeginn ist für 2026 vorgesehen.



Visualisierung zur Neugestaltung des Tegernseer Platzes (Visualisierung: Baureferat)

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen im Beschluss des Bauausschusses des Stadtrats vom 19. September 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09810).

Straßenreinigungsgebühren werden angepasst

(11.10.2023) Der Bauausschuss des Stadtrats hat gestern vorbereitend die nötige Anpassung der Straßenreinigungsgebühren beschlossen. Das Baureferat reinigt gemäß der Straßenreinigungssatzung auf einem Teil des Straßennetzes, dem „Vollanschlussgebiet“, die öffentlichen Straßen und hält die Gehbahnen im Winter in einem sicheren Zustand. Bei diesen Straßen werden die Fahrbahnen, Radwege und Gehbahnen nach ihrer Ver-

kehrsbedeutung und der notwendigen Reinigungsintensität entsprechend den fünf unterschiedlichen Reinigungsklassen gereinigt, die Abfallbehälter entleert sowie die Gehbahnen im Winter gesichert (Reinigungsklasse S, 1+, 1, 2 und 3). Zusätzlich reinigt die Stadt auf besonders stark befahrenen Straßen außerhalb des Vollanschlussgebiets die Fahrbahnen und Radwege für die Anlieger*innen, weil diesen die Reinigung aus Sicherheitsgründen nicht zuzumuten ist (Reinigungsklasse F). Für ihre Leistungen erhebt die Landeshauptstadt München Gebühren nach der Straßenreinigungsgebührensatzung auf der Basis von Euro pro Frontmeter. Die Gebühren wurden zuletzt im Januar 2019 angepasst.

Wirtschaftsprüfer haben nun eine gutachterliche Prüfung der Nachkalkulation für die Jahre 2019 und 2022 sowie eine Prognose für 2023 durchgeführt. Im Ergebnis ist eine Kostenunterdeckung in der Gebührenaussgleichsrücklage für den Zeitraum Januar 2018 bis Dezember 2023 in Höhe von annähernd elf Millionen Euro ausgewiesen. Wesentliche Gründe dafür waren die zum Januar 2020 in Kraft getretene Änderung der Entgeltordnung, welche zur Steigerung der Personalkosten führte, sowie in den Jahren 2022 und 2023 inflationsbedingte Kostensteigerungen.

Der Wirtschaftsprüfer hat außerdem eine Vorkalkulation für die Jahre 2024 bis 2027 durchgeführt. Für diese ist zu berücksichtigen, dass nach dem Kommunalabgabengesetz für die Straßenreinigung kostendeckende und nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen bemessene Benutzungsgebühren erhoben werden müssen.

Bei der aktuellen Kalkulation schlagen insbesondere der gesetzlich notwendige Abbau der Unterdeckung der Gebührenaussgleichsrücklage, die Entwicklung der Personalkosten sowie die weiterhin sehr hohe Inflationsrate zu Buche. Im Ergebnis erhöhen sich die Straßenreinigungsgebühren in München für den Vier-Jahres-Zeitraum 2024 bis 2027 um durchschnittlich 28 Prozent. So werden die Gebührenschilder*innen zum Beispiel für die günstigste Reinigungsklasse zukünftig jährlich 4,98 Euro pro Frontmeter zahlen. Im Zeitraum 2019 bis 2023 lagen die Kosten dafür bei 4,30 Euro. Für die teuerste Reinigungsklasse S erhöhen sich die Kosten je Frontmeter pro Jahr von 167,70 Euro auf 223,57 Euro.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Stadtrats vom 10. Oktober 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 10678).

Zwei Standards, ein Ziel: Sichere Straßenquerungen für alle



(11.10.2023) In München gibt es ab sofort einen zweiten barrierefreien Ausbaustandard für gesicherte Überquerungsstellen an Ampeln oder Zebrastreifen. Das hat der Bauausschuss des Stadtrats in seiner Sitzung am Dienstag beschlossen.

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Alle Menschen sollen sich sicher und bequem in München bewegen können. Verschiedene Personengruppen haben dafür unterschiedliche Bedürfnisse, die zum Teil gegensätzlich sind. Menschen, die auf Rollstühle oder Rollatoren angewiesen sind, wünschen sich ebenerdige Gehwege ohne

Bordsteinkanten. Sehbehinderte und blinde Menschen brauchen dagegen einen tastbaren Höhenunterschied oder ertastbare Kanten. Unser neuer Münchner Standard, der Überquerungsstellen mit unterschiedlicher Bordsteinhöhe vorsieht, ermöglicht eine für alle sichere Mobilität.“

Die Straßenquerungen werden bei dem neuen barrierefreien Ausbaustandard zukünftig in zwei Bereiche aufgeteilt. Auf der einen Seite gibt es einen vollständig abgesenkten Bereich für Menschen im Rollstuhl und Rollator-Nutzer*innen. Die ebenerdige Bauweise erleichtert beispielsweise auch Menschen mit Kinderwägen oder Kindern auf Fahrzeugen mit kleineren Reifen, wie zum Beispiel Tretrollern, sicherer auf die andere Straßenseite zu kommen. Neben dem abgesenkten Bereich gibt es bei den differenzierten Straßenquerungen einen Bereich mit sechs Zentimeter hohem Bordstein, den Sehbehinderte gut ertasten können. Zusätzlich werden die Querungen mit weißen Bodenindikatoren für Menschen mit Sehbehinderung ausgestattet.

Der neue zweite Standard ergänzt eine seit 2015 vom Baureferat umgesetzte Variante mit einheitlicher Bordsteinhöhe und taktilem Bodenleitsystem, die ebenfalls in intensiver Abstimmung mit den Behindertenvertreter*innen und unter Berücksichtigung der DIN-Normen erarbeitet worden war. Bei dieser Variante ist die Bordsteinkante auf drei Zentimeter Höhe abgesenkt und abgerundet, um sie einfacher überfahren zu können.

Den nun beschlossenen neuen Standard mit differenzierter Bordsteinhöhe hat das Baureferat 2022 als Pilotprojekt auf Höhe der Schwanthalerstraße 74 eingebaut und erprobt. Dazu Oswald Utz, Behindertenbeauftragter der Landeshauptstadt München: „Das Pilotprojekt hat deutlich gezeigt, dass

alle Nutzergruppen sehr gut damit zurechtkommen. Der neue, differenzierte Querungsstandard ist ein sinnvoller Baustein für eine inklusive und damit selbstbestimmte urbane Mobilität, der aber auch für nicht-behinderte Nutzergruppen das Überqueren der Straßen an Stellen mit höherem Verkehrsaufkommen spürbar erleichtert.“

Bei Neu- und Umbauprojekten wird das Baureferat ab 2024 die beiden Münchner Querungsstandards je nach örtlicher Gegebenheit umsetzen. Wie vom Behindertenbeirat gewünscht, ist die neue differenzierte Querung (0/6 cm Lösung) künftig die in München zur Anwendung kommende Standard-Lösung. Sofern die örtlichen Gegebenheiten im konkreten Einzelfall eine derartige differenzierte Querung nicht zulassen, werden die notwendigen Abweichungen weiterhin mit dem Städtischen Beraterkreis für barrierefreies Planen und Bauen und dem Behindertenbeirat abgestimmt. Immer mit dem Ziel, nutzer- und ortsbezogen ein Optimum an Barrierefreiheit zu erreichen.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Stadtrats vom 10. Oktober 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09755).

Bildinformation: Der Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt München, Oswald Utz (rechts), und Bernhard Claus (links) von der Arbeitsgruppe Mobilität und Verkehr des Münchner Behindertenbeirates mit Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer an der bereits 2022 vom Baureferat anhand des neuen, höhendifferenzierten Standards realisierten Ampelquerung an der Schwanthalerstraße.

München spart Energie bei öffentlicher Beleuchtung

(11.10.2023) Der Bauausschuss des Stadtrats hat zwei weitere Maßnahmen zum Reduzieren des Energieverbrauchs im öffentlichen Raum auf den Weg gebracht. Auf Vorschlag des Baureferats werden ab November die Beleuchtungsanlagen bei zwei anbaufreien Straßen ohne Rad- und Fußwege abgeschaltet. Außerdem werden die Anstrahlungen öffentlicher Denkmäler, historischer Gebäude und Brunnen auf LED-Technik umgestellt.

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Unser Ziel ist es, bei der öffentlichen Beleuchtung den Energieverbrauch so weit wie möglich zu reduzieren, gleichzeitig aber das Sicherheitsniveau für die Bürgerinnen und Bürger zu erhalten. Ein wichtiger ökologischer Aspekt ist dabei auch das Reduzieren von unnötigen Lichtemissionen. Wir sind bereits dabei, 68.000 Münchner Straßenleuchten sukzessive auf energieeffiziente LED-Technologie umzustellen, und können das nun auch für die Anstrahlungen öffentlicher Denkmäler umsetzen. Auch im Abschalten von nicht nötigen Beleuchtungsanlagen liegt weiteres Potenzial, den Energieverbrauch zu reduzieren.“

Durch unsere neuen Maßnahmen können wir so jährlich zusätzlich rund 100 Tonnen CO₂-Emissionen einsparen. Jede Tonne zählt!“

Durch das Abschalten und den ersatzlosen Rückbau von nicht erforderlicher Beleuchtung kann das Baureferat sowohl Investitionen für die Instandsetzung und Erneuerung als auch laufende Energie- und Betriebskosten und somit unnötige CO₂-Emissionen vollständig vermeiden. Vor jedem regulären altersbedingten Austausch von Beleuchtungsanlagen wird stets der Bedarf beziehungsweise die grundsätzliche Notwendigkeit auf Basis der aktuellen Vorschriften im Sinne ökonomischen, aber auch ökologischen Handelns geprüft. Die Streckenzüge Max-Born-Straße / Dachauer Straße und Kreuzhof / Fürstenrieder Straße / Boschetsrieder Straße sind autobahnähnlich ausgebaut und verfügen in diesen Abschnitten über keine Geh- und Radwege sowie angrenzende Bebauung. Es besteht dort weder aufgrund von technischen Normen noch aus verkehrlichen Gesichtspunkten eine Verpflichtung zur Beleuchtung. Deshalb kann dort ein Großteil der Beleuchtungsanlagen abgeschaltet werden, außer der Kreuzungsbereiche und weiterer verkehrlich sensibler Abschnitte (zum Beispiel S-Kurven, angrenzender Rad- und Fußgängerverkehr). Die zirka 320 Leuchten werden zunächst für ein Jahr auf Probe abgeschaltet und nach positiver Evaluation demontiert. Durch das Abschalten werden pro Jahr bis zu 120.000 kWh Energie und damit circa 60 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart.

Das Baureferat betreibt 120 Anstrahlungen von öffentlichen Denkmälern, historischen Gebäuden und Brunnen. Eine Machbarkeitsanalyse hat ergeben, dass das vollständige Umstellen der Anstrahlungen auf LED-Technik mittlerweile technisch möglich ist. Der Einsatz dieser Technik bietet Energieeinsparungen und eine hohe Lebensdauer. Außerdem können dadurch die Qualität der Anstrahlung erhöht und ungewolltes Streulicht reduziert werden. Durch die Umstellung auf LED-Technologie verringert sich der jährliche Energieverbrauch um bis zu 70.000 kWh, wodurch weitere zirka 34 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart werden.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses des Stadtrats vom 10. Oktober 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 10831).

Niederländischer Zeitzeuge zu Gast in München



(11.10.2023) Der Zeitzeuge Teunis van Houwelingen war vom 8. bis 11. Oktober auf Einladung des NS-Dokumentationszentrums in der Landeshauptstadt München zu Gast. Neben dem Besuch des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers Neuaubing wurde van Houwelingen auch im Rathaus durch Stadtrat Stefan Jagel (Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI) in Vertretung des Oberbürgermeisters empfangen.

Teunis van Houwelingen musste als 18-Jähriger in Neuaubing und am Münchner Hauptbahnhof Zwangsarbeit leisten. Der heute 96-jährige Niederländer ist einer der letzten Zeitzeugen, die noch über ihre Zeit als Zwangsarbeiter während der NS-Diktatur berichten können.

Zu Beginn seines Aufenthalts in München sprach van Houwelingen daher zunächst mit Historiker*innen des NS-Dokumentationszentrums über seine Lebensgeschichte und seine Erinnerungen, die Eingang in die am Erinnerungsort Neuaubing entstehende Ausstellung finden wird. Danach stand ein gemeinsamer Rundgang über das ehemalige RAW-Gelände und das Zwangsarbeiterlager in Neuaubing auf dem Programm. Am Dienstag besuchte Teunis van Houwelingen zunächst den Hauptbahnhof und das NS-Dokumentationszentrum, bevor er am Nachmittag gemeinsam mit seiner Familie offiziell von Stadtrat Jagel im Rathaus empfangen wurde.

Im Münchner Stadtteil Neuaubing entsteht auf dem Gelände des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers eine Dependence des NS-Dokumentationszentrums München mit Ausstellungen und Vermittlungsangeboten. Weitere Informationen unter nsdoku.de/erinnerungsort-neuaubing.de

Achtung Redaktionen: Das Foto (© NS-Dokumentationszentrum München/Benjamin Ganzenmüller) zeigt Teunis van Houwelingen bei seinem Besuch im ehemaligen Zwangsarbeiter*innenlager in Neuaubing.

Mehr Räume und Personal: Stadt treibt Ganztagsausbau voran

(11.10.2023) Das Referat für Bildung und Sport (RBS) der Landeshauptstadt München geht einen weiteren wichtigen Schritt, um den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern ab dem Schuljahr 2026/27 sicherzustellen: Nach einem Beschluss des Bildungsausschusses und des Kinder- und Jugendhilfeausschusses des Stadtrats wird das stadtweite operative Versorgungsziel für Ganztagsbetreuungsplätze ab 2026/27 von

aktuell 80 auf 90 Prozent angehoben. Dafür wird das Referat für Bildung und Sport in den kommenden Jahren die notwendigen personellen und räumlichen Kapazitäten sowie die pädagogischen Voraussetzungen schaffen. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München trägt mit seinen Finanzierungskonzepten damit erheblich zum Gelingen des Rechtsanspruchs bei. Der Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz für Grundschulkindern umfasst, dass Kinder, die ab dem Schuljahr 2026/2027 die erste Klassenstufe besuchen, ab dem Schuleintritt bis zum Beginn der fünften Klassenstufe einen Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung im Umfang von acht Stunden täglich haben. Um den notwendigen Ausbau der Ganztagsbildung in München sicherzustellen, wurden bereits im vergangenen Jahr innerhalb des RBS eine geschäftsbereichsübergreifende Projektstruktur geschaffen. Erste Beschlüsse etwa zum Personalausbau sind auf den Weg gebracht und eine Analyse der unterschiedlichen Möglichkeiten an sämtlichen Grundschulstandorten begonnen worden. Die Gesamtstrategie des Referats für Bildung und Sport beruht dabei auf den vier Säulen Kooperative Ganztagsbildung (KoGa), Horte/Tagesheime, Mittagsbetreuungen sowie schulische Ganztagsklassen, bei denen die Landeshauptstadt München bereits seit vielen Jahren mit umfangreichen Finanzierungskonzepten und freiwilligen Leistungen zum Gelingen der Ganztagsbetreuung beiträgt. So werden auch die vielfältigen Kompetenzen der Münchner Kinder- und Jugendhilfe sowie der sozialen und kulturellen Bildungsangebote eingebunden, die zu einer gelingenden qualitativollen ganztägigen Förderung beitragen.

Mit dem weiteren Beschluss hat der Stadtrat nun insgesamt 112 neue Vollzeit-Stellen geschaffen. Darunter fallen unter anderem Stellen für pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte, Verwaltungsstellen für alle Standorte der Kooperativen Ganztagsbildung, pädagogische Fachberatung für die Kooperative Ganztagsbildung, Stellen für Vereinskoperationen sowie für kulturelle Bildung. So wird beispielsweise qualifiziertes Fachpersonal für den Fachbereich Kunst und Musik finanziert, sodass dieses im Ganztags Musical, Tanz,- Kunst,- und Theaterpädagogik anbieten kann.

Bis zum Schuljahr 2029/30 müssen zum Erreichen der 90-Prozent-Versorgung insgesamt rund 6.100 neue Plätze in der Ganztagsbetreuung geschaffen sowie etwa 480 pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte zusätzlich gewonnen werden. Um das zu realisieren, wird die Landeshauptstadt München Ausbildungskapazitäten und Weiterqualifizierungsmaßnahmen weiter ausbauen. Bestehende Schul- und Kita-Bauprogramme berücksichtigen bereits jetzt die Anforderungen für die ganztägige Betreuung. Das strategische Ziel der Landeshauptstadt München ist dabei grundsätzlich, Ausbau an Schulneubauten und Generalsanierungen über die Kooperative

Ganztagsbildung (KoGa) zu realisieren. Aktuell werden rund 20 Standorte bis Anfang der 2030er-Jahre mit bereits gesicherter Finanzierung geplant. „Ich freue mich sehr, dass der Stadtrat mit seinem Beschluss den Weg für einen weiteren wichtigen Schritt hin zum Ausbau der Ganztagsbetreuung geebnet hat, der den Rechtsanspruch erfüllt. Wir werden nun alles daran setzen, die Ganztagsbetreuung in München weiter zu stärken und dabei auch Augenmerk auf die Integration von Angeboten von Kooperationspartnern in den Ganztag zu legen – zum Beispiel im Bereich der kulturellen Bildung oder im Sport“, sagt Stadtschulrat Florian Kraus.

Die Strategie der Ganztagsbetreuung in München

Die Strategie des Referats für Bildung und Sport zur Erfüllung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern beruht auf vier Säulen: Kooperative Ganztagsbildung, Horte/Tagesheime, Mittagsbetreuungen sowie schulische Ganztagsklassen. Im Schuljahr 2022/23 wurden 17 Prozent der belegten Ganztagsplätze über 26 Standorte der kooperativen Ganztagsbildung sichergestellt. Die erste Kooperative Ganztagsbildung startete im Schuljahr 2018/19, aktuell gibt es 30 Standorte. Bis 2030 werden laut Plan mindestens 20 weitere Standorte hinzukommen.

Hort- und Tagesheimplätze bilden 45 Prozent der belegten Ganztagsplätze in München. Perspektivisch werden Tagesheime und Horte an Schulen, wo die baulichen Voraussetzungen gegeben sind, in die Kooperative Ganztagsbildung übergehen. Durch den Synergieeffekt einer gemeinsamen Raumnutzung können so zusätzliche Plätze geschaffen werden.

Schulische (gebundene und offene) Ganztagsklassen stellen ebenfalls einen wichtigen Teil der Ausbaustrategie dar. Gebundene Ganztagsklassen kommen derzeit allerdings wegen fehlender Randzeiten- und Ferienbetreuung nicht ausreichend zustande, weshalb ein Augenmerk auf den Ausbau der Ferienbetreuung gelegt werden sollte.

Darüber hinaus steht das Referat für Bildung und Sport im Austausch mit den Trägervertretungen der Mittagsbetreuungen und dem Dachverband Münchner Elterninitiativen KKT, um perspektivisch die Mittagsbetreuungen beispielsweise bei der Ausweitung von Öffnungszeiten oder der Anpassung der Platzstrukturen zu unterstützen, damit auch die Angebote der Mittagsbetreuungen rechtsanspruchserfüllend sind.

Kirchweihdult in der Au startet am Samstag

(11.10.2023) Die Kirchweihdult lädt von Samstag, 14. Oktober, bis Sonntag, 22. Oktober, zum Einkaufen und Bummeln, zum Karussellfahren und Schmankerl-Genießen ein. Mehr als 250 Marktkaufleute bieten ihre Produkte, Waren und Vergnügungen auf dem Mariahilfplatz an. Die Verkaufszeiten der Kirchweihdult sind täglich von 10 bis 19 Uhr. Die Fahrgeschäfte

sind täglich von 10.30 bis 19 Uhr geöffnet. Veranstalter der Dult ist das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Stadt München.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Das Dultjahr neigt sich dem Ende. Die Kirchweihdult lädt noch einmal zum Bummeln, Ratschen und Volksfestvergnügen ein. Bei hoffentlich sonnigem Herbstwetter wünsche ich uns allen einen schönen Dult-Ausklang.“

Auch bei dieser Dult wird es eine bunte Palette von Geschirr- und Haushaltswaren, Antiquitäten, Korbwaren, Spielzeug, Gardinen, Filzpantoffeln, Gewürzen, Marmeladen und Trachten geben. Schatzsuchende werden bei den Tandlern fündig, die Raritäten und Sammlerstücke aus vergangenen Zeiten anbieten. In der Neuheiten-Gasse präsentieren die Stände ihre „Wunder“ für die Küche und den Haushalt. Im Schaustellerteil sorgen Autoscooter, Kettenflieger, Russenrad, Kinderkarussell, Schießbuden und Kasperltheater für Volksfeststimmung. Ein Wiedersehen gibt es mit dem Straßenzauberer Roman Breindl. Er tritt bei gutem Wetter täglich auf. Auf der Kirchweihdult ehrt Referent Clemens Baumgärtner zudem die Beschickerin Katharina Palumbo für ihren langjährigen Einsatz auf den Auer Dulten. Bereits seit einem Vierteljahrhundert ist die Nürnbergerin auf dem Mariahilfplatz vertreten. Zu ihrem Sortiment gehören feine Handarbeiten, bestickte Decken, Blusen und Röcke sowie Tischwäsche und handgewebte Stoffe. Der Stand befindet sich an der Ahornallee 30.

Familienstag und Gutscheine „Dult ist Kult!“

Den Dienstag, 17. Oktober, sollten sich vor allem Familien mit Kindern vormerken. Beim Familienstag sind die Preise im Schaustellerteil ermäßigt. Wickel-, Still- und Abstellplätze für Kinderwagen sind vorhanden.

Als ideale Geschenkidee – nur noch zehn Wochen bis Weihnachten – gibt es Gutscheine im Wert von 10 Euro zu kaufen online unter www.einfach-muenchen.de/dult-gutschein oder in der Tourist Information im Rathaus. Die Gutscheine können bei jedem Stand und Schaustellergeschäft eingelöst werden.

Herbstführung Au & Auer Dult

Wer tiefer in die Geschichte und die Geschichten rund um die Auer Dult eintauchen möchte, kann an einer rund zweistündigen Erlebnistour mit offiziellen München Guides teilnehmen. Während des Rundgangs gibt es an sechs Ständen verschiedene Dult-Schmankerl und eine Fahrt mit dem Russenrad. Tickets sind erhältlich in den Tourist Informationen am Marienplatz und am Hauptbahnhof (Luisenstraße 1) sowie online unter www.muenchen.travel/angebote/buchen/erlebnistour-auer-dult.

Pfarrei Mariahilf: Meditationen, Orgelmusik und -konzert

Gemeindereferentin Elisabeth Rappl bietet täglich um 12 Uhr ihre Mittagsmeditationen an. Samstags, sonntags und am Mittwoch erklingt ab 15 Uhr zusätzlich die „Orgel um Drei“. Zum musikalischen Angebot gehört auch

das „Konzert zur Kirchweihdult“ am Samstag, 21. Oktober. Ab 19.15 Uhr spielt Willibald Guggenmos an der Orgel. Das gesamte Programm gibt es unter www.mariahilf-muenchen.de.

Mit dem ÖPNV zur Auer Dult

Rund um den Mariahilfplatz bestehen keine Parkmöglichkeiten. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist die Auer Dult gut zu erreichen: mit der Straßenbahnlinie 18, den Bussen 52 und 62 sowie mit der U1/2 (U-Bahn-Stationen Fraunhoferstraße oder Kolombusplatz).

Die nächste Auer Dult ist die Maidult vom 27. April bis 5. Mai 2024.

Achtung Redaktionen: Pressekontakt telefonisch unter 233-82813, per E-Mail an presse-veranstaltungen.raw@muenchen.de, im Internet unter www.auerdult.de oder bei Facebook/Instagram unter [auerdult](https://www.facebook.com/auerdult).

Fotos und Videos über die Auer Dult lassen sich nach einer einmaligen Registrierung im München Tourismus Medienportal herunterladen unter www.einfach-muenchen.de/fotoservice.

Bauzentrum: Vortrag „Das wohngesunde Haus“ abgesagt

(11.10.2023) Der Vortrag „Das wohngesunde Haus“ des Bauzentrums München in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Montag, 16. Oktober, muss leider abgesagt werden.

Afrikanische Filmtage in der Münchner Stadtbibliothek

(11.10.2023) Von 19. bis 21. Oktober veranstaltet die Münchner Stadtbibliothek in Kooperation mit dem Afrikanische Filmtage MUC e.V. und dem Filmstadt München e.V. die 13. Afrikanischen Filmtage. Unter dem Motto „Beyond Nollywood“ werden dabei aktuelle Werke nigerianischer Regisseure präsentiert. Filme aus der Diaspora, Mauritius und der Zentralafrikanischen Republik ergänzen das diesjährige Programm.

Im Eröffnungsfilm „Mami Wata“ am 19. Oktober, 19 Uhr, in der Stadtbibliothek im HP8, Halle E, Projektor, von C. J. „Fiery“ Obasi vermittelt Mama Efe zwischen den Menschen und der Wassergottheit Mami Wata. Als Zweifel an Mami Watas Existenz sowie an Mama Efes Kräften aufkommen, brechen soziale und politische Konflikte unter den Dorfbewohner*innen aus ...

Tickets für alle Vorstellungen kosten 7 Euro (ermäßigt 5 Euro) und sind erhältlich bei München Ticket unter <https://www.muenchenticket.de/tickets/event/pbdmzc6lxpct/13-Afrikanische-Filmtage>.

Mehr Infos und alle Filme unter <https://www.muenchner-stadtbibliothek.de/afrikanische-filmtage>

Die Halle E der Stadtbibliothek im HP8 ist rollstuhlgerecht ausgestattet, mehr Infos zur Barrierefreiheit im HP8 unter <https://www.kultur-barrierefrei-muenchen.de/stadtbibliothek-im-gasteig-hp8>.

Achtung Redaktionen: Pressekontakt, auch bei Fotoanfragen, per E-Mail stb.presse@muenchen.de oder telefonisch unter 48098016.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 11. Oktober 2023

Heilpädagogische Tagesstätte Allach erhalten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher Nimet Gökmenoglu, Anna Hanusch, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Gudrun Lux, Clara Nitsche, Angelika Pilz-Strasser, Christian Smolka, Sibylle Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Kathrin Abele, Simone Burger, Nikolaus Gradl, Lars Mentrup, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion)

Internationaler Mädchen*Tag: Mädchen*-Arbeit in München stärken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Nimet Gökmenoglu, Judith Greif, Marion Lüttig, Clara Nitsche und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Kinderbetreuung in Neuhausen-Nymphenburg sicherstellen – EKI's retten!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer und Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Gebäude der Heilpädagogischen Tagesstätte in Allach kaufen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, 10.10.2023

Heilpädagogische Tagesstätte Allach erhalten!

Antrag

Die zuständigen Referate (Kommunalreferat, Sozialreferat, Stadtkämmerei) werden gebeten, sowohl mit dem Bezirk Oberbayern, als auch mit dem derzeitigen Eigentümer des historischen Gebäudeensembles Eversbuschstraße 156 in Verbindung zu treten, um die bestmögliche Lösung zu finden, wie diese wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarfen an dieser Stelle im Münchner Westen erhalten werden kann.

Geprüft werden sollen:

- a) Die LHM soll in Verhandlungen mit dem Bezirk Oberbayern gehen, ob ein Ankauf durch den Bezirk und eine anschließende Weitervermietung/Erbpacht an den Träger „Verein für heilpädagogische Aufgaben e.V. (HPA) möglich ist.
- b) Welche Möglichkeiten es gibt, wie der Träger Stiftungsmitteln für einen eigenständigen Kauf generieren könnte.
- c) bei Kündigung des Vereins durch den neuen Eigentümer, ob eine Vermietung einer städtischen Immobilie in Allach/Untermenzing oder einem Nachbarbezirk in Betracht käme.

Begründung:

Die vom Verein für heilpädagogische Aufgaben e.V. (HPA) angemietete Immobilie in der Eversbuschstr.156 steht zum Verkauf. Das Gebäudeensemble im Allacher Ortskern, ursprünglich als Gaststätte geführt, wird seit 40 Jahren vom HPA gemietet und unterhält dort eine Kindertagesstätte und einen Integrationskindergarten, wo insgesamt 64 Kinder heilpädagogisch betreut werden.

Mit einem Gewerbemietvertrag ist der HPA leicht kündbar. Der aufgerufene Verkaufspreis übersteigt bei Weitem die Mittel, die der HPA alleine aufbringen kann.

Das Risiko darüber, dass der HPA im Zuge dieses Immobiliengeschäftes seine Räume verliert und somit 64 Kinder und Jugendliche im Münchner Westen nicht mehr

heilpädagogisch betreut werden können ist sehr hoch und leider reell. Daher sollten Verwaltung und Politik alle Möglichkeiten prüfen, damit die Immobilie vom HPA selber, von der LHM oder dem Bezirk Oberbayern erworben werden kann mit dem Ziel, ein essentielles Angebot für Kinder und Jugendliche, bei denen ambulante Hilfen nicht mehr ausreichen, aufrecht zu erhalten. Mit dem Bezirk Oberbayern sollte dringend Kontakt aufgenommen werden, da die **gesetzliche Grundlage für die HPA-Betreuung der Vorschulkinder das SGB XII, § 53 ist. In Allach werden 16 Kinder im Vorschulalter von 3 bis 7 Jahren betreut. Der Kostenträger für diese Kinder ist der Bezirk Oberbayern. Für alle anderen Kinder und Jugendliche ist das Stadtjugendamt München der Kostenträger.**

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Sibylle Stöhr
Anna Hanusch
Gudrun Lux
Angelika Pilz-Strasser
Christian Smolka
Paul Bickelbacher
Nimet Gökmenoğlu
Marion Lüttig
Sebastian Weisenburger
Anja Berger
Sofie Langmeier
Clara Nitsche

Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Kathrin Abele
Nikolaus Gradl
Simone Burger
Lars Mentrup
Christian Vorländer
Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor

Mitglieder des Stadtrates

**Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus**

München, 11.10.2023

Internationaler Mädchen*Tag: Mädchen*-Arbeit in München stärken

Antrag

Das Stadtjugendamt wird gebeten,

1. die spezifischen Leitlinien für die Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen – Kommunalen Kinder- und Jugendhilfeplan der Landeshauptstadt München, Stadtratsbeschluss 22.09.1998 – in Zusammenarbeit mit einschlägigen Expert*innen-Netzwerken, insbesondere unter Einbezug des Münchner Fachforums für Mädchen*Arbeit, zu aktualisieren. Diese Leitlinie muss für sich in spezifischer fachlicher Tiefe erstellt sein, damit sie ausreichend differenziert und verbindlich eingesetzt werden kann.
2. den Runden Tisch zu Lebenslagen von Mädchen* und jungen Frauen* im ersten Halbjahr 2024 wieder einzuberufen und als Gremium der Kinder- und Jugendhilfeplanung regelmäßig 4 Mal pro Jahr durchzuführen.
3. die für 2024 geplante Mädchen*Konferenz im Sinne einer gelebten Kinder- und Jugendpartizipation aktiv zu begleiten und die, bei der Konferenz erarbeiteten, Themen der Beteiligten in den jeweils zuständigen Dienststellen des Stadtjugendamtes zu bearbeiten.

Begründung:

Seit Erstellung der Leitlinien für die Arbeit mit Mädchen und Jungen Frauen 1998 haben sich entscheidende Rahmenbedingungen der Jugendarbeit sowie der Gleichstellung der Geschlechter (vgl. etwa auch die Veränderung der gesetzlichen Grundlage mit dem neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz - KJSG) geändert. Die Leitlinien sind Auftragsgrundlage für die Kinder- und Jugendhilfe, die auf allen Ebenen den geschlechterbezogenen aktuellen Stand zu geschlechterbezogener Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit abbildet.

Die Leitlinien sollen daher in spezifischer fachlicher Tiefe erstellt sein, damit diese ausreichend differenziert und verbindlich eingesetzt werden können. Die verschiedenen fachlichen Leitlinien in den

Feldern der Kinder- und Jugendhilfe sollen intersektional aufeinander verweisen, aber nicht in eine gemeinsame Leitlinie aller sogenannten Vielfaltsperspektiven münden. Dies würde den einzelnen Bereichen nicht gerecht.

Der Runde Tisch zu Lebenslagen von Mädchen* und jungen Frauen* ist das fachliche Austauschgremium des Stadtjugendamts unter Einbeziehung der fachbezogenen Akteur*innen der freien Trägerlandschaft. Zuletzt tagte dieser Anfang 2021, daher soll dieses Fachgremium zeitnah 2024 seine Arbeit wieder aufnehmen.

Für 2024 ist nach 2019 die zweite Münchner Mädchen*Konferenz geplant, die seitens der Landeshauptstadt u.a. durch die Gleichstellungsstelle für Frauen und das Münchner Fachforum für Mädchen*Arbeit begleitet wird. Analog zum 2023 durchgeführten „Hearing zur Wohnsituation junger Menschen“, soll hier das Stadtjugendamt diese Konferenz partizipativ begleiten und die Arbeitsergebnisse aufnehmen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Marion Lüttig
Judith Greif
Anja Berger
Sebastian Weisenburger
Clara Nitsche
Nimet Gökmenoğlu

Mitglieder des Stadtrates

ANTRAG ZUR DRINGLICHEN BEHANDLUNG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



11.10.2023

Antrag zur dringlichen Behandlung
im Sozialausschuss am 17.10.2023

Kinderbetreuung in Neuhausen-Nymphenburg sicherstellen – EKI's retten!

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, die beiden Eltern-Kind-Initiativen, die von der Kündigung städtischer Räumlichkeiten im Waisenhaus betroffen sind, bei der Suche nach adäquaten Ersatzräumen zu unterstützen und ihnen nach Möglichkeit andere städtische Räumlichkeiten anzubieten.

Begründung

Das städtische Waisenhaus wird saniert und zwei Eltern-Kind-Initiativen mit rund 50 Betreuungsplätzen müssen daher im Sommer 2025 ausziehen. Seit mehreren Jahren suchen die betroffenen Betreuungseinrichtungen (auch mit Maklern) nach alternativen Räumlichkeiten – leider ohne Erfolg. Das Sozialreferat als derzeitiger Vermieter ist in der Pflicht die beiden Initiativen zu unterstützen, um einen Wegfall von Betreuungsplätzen in Neuhausen-Nymphenburg zu verhindern.

Eine zeitliche Dringlichkeit ist schon jetzt gegeben, da der Bewerbungsprozess für KiGa-Jahr 2024/25 im November 2023 startet. Um eine Bleibeperspektive (möglichst im Stadtviertel) für Eltern, Kinder und langjährige Mitarbeiter zu ermöglichen und um für finanzielle Planungssicherheit zu sorgen (inkl. Rücklagen), ist schnelles Handeln erforderlich.

Leo Agerer (Initiative)

Stadtrat

Alexandra Gaßmann

Stadträtin

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 11. Oktober 2023

Antrag

Gebäude der Heilpädagogischen Tagesstätte in Allach kaufen

Das Kommunalreferat wird beauftragt, mit dem derzeitigen Eigentümer des Anwesens Eversbuschstraße 156 in Verbindung zu treten, um einen Ankauf durch die LHM zu realisieren. Nach dem Ankauf soll entweder eine Weitergabe durch Erbpacht an den Träger „Verein für heilpädagogische Aufgaben e.V.“ (HPA) erfolgen oder über die GWG / GEWOFAG eine Vermietung an den Träger durchgeführt werden. Eine Weitergabe in Erbpacht wird dabei präferiert.

Sollte ein Ankauf von Seiten der Stadt nicht möglich sein, wird das Kommunalreferat in Abstimmung mit der Stadtkämmerei gebeten, zu prüfen, ob eine finanzielle Unterstützung des Vereins zum Ankauf ermöglicht werden kann.

Begründung:

Seit über 40 Jahren betreibt der HPA dort eine heilpädagogische Tagesstätte. 64 Kinder werden laut Angaben des Trägers dort unterstützt, gefördert und intensiv betreut. Die Immobilie wird derzeit verkauft. Auf Seite 7 der Koalitionsvereinbarung für die Stadtratsperiode 2020 – 2026 zwischen GRÜNEN und SPD wird im Rahmen einer neuen Liegenschaftspolitik ein kommunaler Grundstücksfonds ("Wir kaufen uns die Stadt zurück") zur Ausweitung des städtischen Grundstücks- und Immobilienbestands angekündigt. Dieses Versprechen muss die Koalition nun einlösen. Neben der Sicherung des Standorts als soziale Einrichtung, sehen wir den Ankauf durch die LHM auch bodenpolitisch als richtige Maßnahme an.

Auf Grund der miet- und bodenpolitischen Gesamtsituation in München, ist es eine große Herausforderung für Träger sozialer Einrichtungen geeignete Immobilien zu finden. Bei einem Verkauf der Immobilie an einen Spekulanten befürchten wir eine Entmietung. Einen neuen Standort für die Einrichtung in dieser Größe zu finden, ist eine unmögliche Aufgabe. Deshalb muss der Ankauf durch die Stadt realisiert werden.

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 11. Oktober 2023

Auer Kirchweihdult 2023: Tram-Angebot wird teilweise verdoppelt

Pressemitteilung MVG

Für die Umwelt: Messe München stellt komplett auf klimafreundliche LED-Leuchten um

Pressemitteilung Messe München GmbH

MVG Information für die Medien

11.10.2023

Auer Kirchweihdult 2023: Tram-Angebot wird teilweise verdoppelt

Zur Kirchweihdult von Samstag, 14. Oktober, bis Sonntag, 22. Oktober, verdoppelt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) zeitweise ihr Tram-Angebot Richtung Mariahilfplatz.

An beiden Dult-Wochenenden werden auf der Tramlinie 18 zwischen Sendlinger Tor und Schwannseestraße samstags und sonntags von ca. 12 Uhr bis ca. 20 Uhr zusätzliche Züge eingesetzt. Somit ergibt sich in diesem Abschnitt ein 5- statt 10-Minuten-Takt.

Außerdem ist die Dult über die Haltestelle Mariahilfplatz mit der Buslinie 52 sowie über die Haltestelle Schweigerstraße mit den Buslinien 52 und 62 zu erreichen. Über einen kurzen Fußweg ist die Anreise auch mit der U1/U2 (U-Bahnhof Fraunhoferstraße oder Kolumbusplatz) möglich.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de



MESSE
MÜNCHEN

Pressemitteilung | 11. Oktober 2023

Für die Umwelt: Messe München stellt komplett auf klimafreundliche LED-Leuchten um

Stromverbrauch halbiert: 1,5 Millionen Kilowattstunden weniger

- Wichtiger Schritt auf dem Weg zur CO²-Neutralität bis 2030
- Messe-Chefs Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel: „Technik von der Dimension her mit einer Kleinstadt vergleichbar“
- Messe München setzt beim Klimaschutz auf Mittelstandspower

Start eines Großprojekts in Sachen Klimaschutz: Bis Ende 2026 tauscht die Messe München in ihren 18 Messehallen sukzessive alle herkömmlichen Leuchtmittel und die Sicherheitsbeleuchtung gegen energiesparende LED-Technologie aus. Logistisch wie organisatorisch eine komplexe Maßnahme, die direkt einem zentralen Unternehmensziel der Messe München zugutekommt: Ressourcenschonendes Wirtschaften und der Schutz von Umwelt und Klima.

„Durch die Umrüstung auf LED-Lichtsysteme verringert sich der durchschnittliche jährliche Stromverbrauch für Hallenbeleuchtung um nahezu 50 Prozent“, sagen die beiden Messechefs Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel. Das bedeutet konkret: Wenn sämtliche 18 Hallen mit LED ausgerüstet worden sind, liegt die jährliche Stromersparnis bei insgesamt rund 1,5 Millionen Kilowattstunden (kWh). „Diese enorme Energieeinsparung hat für die Messe München natürlich auch eine deutliche Kostenersparnis zur Folge – Geld, das wir in andere wichtige Nachhaltigkeits-Projekte investieren können“, bekräftigen Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel. Pro Halle macht das fast 30.000 Euro im Jahr aus. Rund 8,5 Millionen Euro kostet die Umrüstung in allen 18 Messehallen. „Unser CO²-Handabdruck ist also messbar – und damit alle positiven Effekte unseres klimaschützenden Handelns“, betonen die beiden Messechefs.

Stark dank Mittelstandspower

Die Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern ist dabei für die Messe München enorm wichtig, da die Umrüstung der Hallenbeleuchtung auf LED-Technologie eine minutiöse Vorbereitung und Planung erfordert. Denn die Installation kann immer nur dann erfolgen, wenn in den Hallen keine Messe stattfindet. Eine anspruchsvolle Aufgabe, deren erster Teil in diesem Sommer erfolgreich und in Rekordzeit abgeschlossen werden konnte: Innerhalb von nur vier Wochen wurden in vier Messehallen alle herkömmlichen Leuchten durch neue, energiesparende LED-Leuchtsysteme ersetzt und neue Elektroverteilungen installiert. 18 Hallen hat die Messe München, mit zusammen 200.000 Quadratmetern Fläche.

Willi Bock
Unternehmenssprecher
Tel. +49 89 949-21112
willi.bock@messe-muenchen.de

Messe München GmbH
Am Messesee 2
81829 München
Deutschland
messe-muenchen.de



Thomas Richter, der als Teamleiter Elektrotechnik im Zentralbereich Bau und Technik das Projekt bei der Messe München verantwortet, freut sich gemeinsam mit seinem Team: „Teilweise waren bis zu 40 Elektrotechniker der Firma Kreuzpointner gleichzeitig im Einsatz, um jedes noch so kleine freie Terminfenster im Messekalendar optimal auszunutzen. Disposition von Manpower und Material liefen von der ersten Konzeptions- und Planungsphase bis zur Realisierung wie aus dem Lehrbuch. In Zeiten von Lieferketten-Engpässen und Fachkräftemangel ist das alles andere als selbstverständlich.“

Bei der Realisierung komplexer Klimaschutz-Maßnahmen setzt die Messe München auf das Know-How leistungsstarker Mittelstandsbetriebe. Im LED-Projekt wird sie von der Kreuzpointner Holding GmbH und der RIDI Leuchten GmbH unterstützt: Die auf Elektrotechnik spezialisierte, familiengeführte Unternehmensgruppe Kreuzpointner aus Burghausen ist seit dem Bau der Messe München Mitte der 90er-Jahre auf dem Messegelände in Riem tätig. Die RIDI Leuchten GmbH mit Sitz im baden-württembergischen Jungingen, in Bayern vertreten durch Doerner Industrievertretungen GmbH & Co. KG mit Sitz in Gräfelfing, ist einer der derzeit europaweit führenden High-End-Hersteller von klimafreundlichen und designorientierten Lichtlösungen und LED-Leuchtsystemen.

Klimaneutral bis 2030

Die Messe München hat sich außerordentlich ambitionierten Klimazielen verpflichtet und will schon bis 2030 klimaneutral werden. Um die hochgesteckten Ziele zu erreichen, initiiert die Messe München fortwährend klimaschützende Maßnahmen und Projekte – über alle Gewerke ihrer Messeinfrastruktur hinweg.

„Von der Dimension her ist die Technik der Messe München mit der einer Kleinstadt vergleichbar. Darum müssen wir die Strom-, Kälte- und Wärmeversorgung permanent optimieren, wenn wir in unserem Kerngeschäft wettbewerbsfähig bleiben und gleichzeitig nachhaltig handeln wollen“, sagen die beiden Messe-Geschäftsführer Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel. So hat beispielsweise eine aktuelle simulationsgestützte Machbarkeitsstudie das Ziel, den effektivsten und wirtschaftlich sinnvollsten Energiemix für den Betrieb des Messegeländes in Zukunft zu ermitteln – möglichst CO²-neutral.

Messe München vorbildlich nachhaltig

Die Messe München ist schon jetzt in vielen Bereichen vorbildlich nachhaltig aufgestellt: Von der messeeigenen Photovoltaik-Anlage auf den Dächern der B-Spange über den Bezug von Ökostrom bis hin zur LED-Beleuchtung. „Nachhaltigkeit hat sich zunehmend zu einem wirtschaftlichen Erfolgsfaktor entwickelt. Nur in einem intakten Umfeld können wir wirtschaftlich profitabel arbeiten und die Zukunft unseres Unternehmens sichern“, so die Messechefs Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel.

Fotos honorarfrei: RIDI Leuchten GmbH

Messe München

Die Messe München ist eine der international führenden Plattformen für Vernetzung – in München und in der Welt, vor Ort und digital. Getreu dem Claim „Connecting Global Competence“ agiert die Messe München als globale Vernetzungsplattform und bringt Entscheider aus der ganzen Welt zusammen. Im Portfolio der Messe München finden sich über 50 eigene Fachmessen für Investitions- und Konsumgüter sowie Neue Technologien, die sich mit gesellschaftlich aktuellen Themen befassen. Hierzu gehören die Weltleitmessen bauma, BAU, IFAT und ISPO Munich. Die jährlich mehr als 200 Veranstaltungen der Messe München ziehen rund 50.000 Aussteller und rund drei Millionen Besucher an. Zudem wird seit 2021 die IAA MOBILITY vom Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA) in Zusammenarbeit mit der Messe München GmbH veranstaltet.

Die Messe München verfügt über eines der modernsten Messegelände der Welt und bietet ihren Kunden mit dem gesamten Messegelände in Riem, dem ICM – International Congress Center Messe München, im CCN – Conference Center North Messe München und im MOC – Event Center Messe München vier Locations, die sämtliche Kundenwünsche individuell erfüllen. Neben dem Heimatmarkt München ist die Messe München auch im Ausland sehr erfolgreich und mit Präsenzen in China, Indien, Brasilien und der Türkei in allen wichtigen Wachstumsmärkten der Welt aktiv. Insgesamt ist die Messe München mit ihrem Netzwerk von Beteiligungsgesellschaften und Auslandsvertretungen in mehr als 100 Ländern präsent.